

Das ist/das der Stempel am negsten zum ersten felt/darnach der mittel/und zuletzt der hindere / so bleibt das Blech lauter und verfest sich in die Löchlein nicht / sondern das Wasser führet den ledigen abgepuchten reinen Schlich unverhindert hindurch/ mit welchem dann nicht allein mehr Schlich erhalten/ sondern auch der Schlich grob und Körnigt/und besser zu Nutz gemacht wird/dann weil ichs im Werck also befunden / habe ichs zu fernern Nachdencken / einem jeden Bergkman und Puchsteiger Kürzlich andeuten wollen

Capitel des fünfften Theils.

Der fünffte Theil saget vom vnterscheid des Ertz/ Röstens und Schmelgen derselben.

Das Rosten außserhalb der Hütten.

Die strengen Ertz werden umb dreyerley vrsach willen geröstet/ Erstlich/das das unartige feste Gestein/als Spadt/Blende/Hornstein Ertz/mürbe und todt gebrandt werde/damit mans hernach desto besser Schmelgen und zwingen kan.

Zum andern/ das ihnen die Wildigkeit/ als Schwefel/ Arsenicum, Erdt wachs / Blende/ Kobolt und dergleichen räuberischen unahrt / abgebrandt werden/ dann der Schwefel verzehret die Metall im Rauch/wo ein starck feur im Ofen ist/ so machet er Schalcken daraus.

Zum dritten/dieweil alle geröste Ertz sich frischer arbeiten/ und lieber scheiden als die rohen ungebranten Ertz thun.

Die Röstofen/ so man hauffen unter dem Himmel machet / werden umbher auff drey orten mit einer Mawr umbfangen/damit sie die Hitze des Feurs zusamen halten.

Erstlich wird das Holz/ so lang der Ofen ist/Preutzweise gelegt/drey oder vier schichten auff einander/ in die gerade und quer / darnach wird das Ertz darauff geschüttet/erstlich das grobe/darnach das mittelwäßige/ und zu letzt das kleinste/ welches bey zwey Schuh hoch geschüttet wird.

Wann aber das Bley Ertz Röstens bedarff/sol in dergleichen Herdt gestürtzet werden/allein das er ein wenig herfür hänge/da der Ofen offen ist/damit wann etwas von der Hitze schmelzet/das es fornen heraus fließen kan.

Das rosten im Breñofen ist für strenge unahrtige Ertz.

Die strengen/unahrtigen/hartflüssigen Ertz oder Schlich/werden in einen Ofen / gleich einem grossen Backofen/ geröst/ in welchem man das Ertz oder den Schlich einer Handt hoch schüttet/ und wann der Ofen erhitzet ist/ kan man ihn mit geringem Holtz/ so lange er nicht wandelbar wird/in stetter Hitze halten.

Man mag auch die Ertz brennen und rosten so lange man wil / und vermelnnet/das sie dessen gnug haben/ Es sollen aber die Röstbrenner den Ertz oder den Schlich alle halbe Stunde mit einer langen Eisern Krücken/ welche für dem Ofen in einer eisern Ketten henger/ wenden und umbrühren/damit das Feur seine Wirkung desto besser haben kan/dann je besser es gerüret wird/ je besser sich das Ertz als lenthalt brennet/ wann aber der Schlich beginnet zu schwitzen / mus der eiserne Bock gebraucht/ welcher forne zwey eiserne Zacken hat / und oft damit umgerüret werden/wie hernach weiter sol angezeigt werden.